

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 18 (1911)

Heft: 20

Rubrik: Mode- und Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>


Mode- und Marktberichte
Seide.
Preis-Courant der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft

6. Oktober 1911.

Organzin.

Ital. u. Franz. titolo legale	Extra Class.	Class.	Sublim	Levantiner weissl. class.
17/19	55-54	53	—	—
18/20	54	52	51-50	—
20/22	53	50	49	—
22/24	52	49	48-47	—
24/26				

Japan filatures	Classisch	Chine filatures	1 ^r ordre
22/24	47-46	20/24	51
24/26	45	22/26	50
26/30		24/28	—

Tramen.

Italienische	Class.	Subl.	zweifache Filatures	dreifache Filatures
18/20 à 22/24	48	46	Classisch	Ia.
22/24	48	46	20/24 46-45	30/34 46
24/26	46	44	22/26/28 44	32/36 45
26/30	46	44	24/28/30 34/38/	44
3fach 28/32	48	46	26/30 42	41 36/40/
32/34	48	46	30/34	38/42 43
36/40	46	44	34/37	40/44 42

China

Tsatlée geschnellert	Class.	Subl.	Mienchow Ia.	Kanton Filatures
36/40	41	39	36/40	2fach 20/24 42
41/45	39	37	40/45	22/26 40
46/50	38	36	45/50	24/28/30 37-38
51/55	36	35	50/60	3fach 30/36 42
56/60				36/40 39-40
61/65	—	—		40/44 38

Grègen.

Ital. Webgrègen	12/13—18/20	extra	46
		exquis	48
Japon filature	1 ¹ / ₂	10/13 42-41 ¹ / ₂	
		13/15	39

Seidenwaren.

Lyon. Aus Lyon wird gemeldet, dass sich in den letzten Wochen die Beschäftigung in den mechanischen Webereien wesentlich gehoben hat; es trifft dies besonders zu für die Voiles, die den Hauptartikel der Saison abgeben werden. In Mousseline sind grosse Aufträge erteilt worden, so dass die Fächerpreise gestiegen sind. Gleicher gilt von der Voiles-grenadine und den Crêpes zu 3000 Touren. Eine Anzahl Stühle sind für Radium und für Crêpe de Chine in mittleren Qualitäten aufgezogen worden. Es ist von einer lebhaften Wiederaufnahme von Marquisette die Rede, während für Satin liberty, Surah und Sergés für Futterzwecke noch wenig Aufträge vorliegen. Satins merveilleux, Messalines und Taffetas souples sind ziemlich begehrte.


Technische Mitteilungen
Webketten-Andrehmaschine.

Schon in der Januar-Nummer des Jahres 1909 war über diese, allgemein grosses Interesse bietende Maschine eine ziemlich eingehende Abhandlung erschienen. Obschon die Maschine damals schon gut funktionierte, sind doch 2 Jahre vorüber gegangen, bis die Maschinenfabrik, welche den Bau derselben übernommen hatte, für gut fand, bei der bestehenden Ausführung zu bleiben. Diese hat seither wesentliche Verbesserungen aufzuweisen; es sind besonders Teile, die einer starken Abnutzung ausgesetzt sind, so kombiniert

worden, dass sie weniger leiden, oder dann leicht und rasch ersetzt werden können. Im Prinzip aber erlitt die Maschine keinerlei Veränderung. Ein fortgesetztes Bestreben war, die vom Erfinder angesetzte Produktionszahl von 8000 Faden pro Stunde zu erreichen, welche wohl nie von der Praxis, sondern nur von theoretischer Berechnung abgeleitet sein konnte. Jeder Fabrikant oder Interessent äusserte sich jedoch dahin, dass er auch mit der halben Leistung, also mit dem Andrehen von 4000 Faden per Stunde befriedigt wäre, und ist nun für die an die Eröffnungsfeier der Webschule Wattwil auf 1. Oktober 1911 gelieferte Maschine die Leistung von 4—5000 Faden pro Stunde garantiert worden.

Das Interesse für diese Andrehmaschine ist womöglich eher noch gewachsen; sie funktioniert tadellos und die ingeniosen Bewegungsvorrichtungen erregten allgemeine Bewunderung. Leider wurde uns von der Fabrik Hermann Gentsch in Glauchau, Inhaber M. Poege, mitgeteilt, dass die Maschine vorläufig nur für Baumwollketten geliefert werden könne, so dass sich die vielen Seidenfabrikations-Interessenten noch weiters gedulden müssen.

Die Arbeitsweise der Maschine ist die denkbar einfachste. Nachdem die neue Kette und das alte Kettenstück (Triemen) mit dem Geschirr eingelegt, aufgehängt und in den dazu angebrachten Klemmen befestigt ist, wozu ca. 20 Minuten erforderlich sind, wird der Andrehapparat an die Fäden herangeführt und durch Einrücken des Antriebes zur Funktion gebracht. Der Apparat steuert dann selbsttätig über die Ketten hinweg und nimmt von denselben Faden für Faden, um sie genau in derselben Weise wie es bei der Handarbeit geschieht durch einen Dreher mit einander zu verbinden.

Um eine rationelle Ausnutzung der Maschine zu ermöglichen wird dieselbe mit einem sogenannten Auszugstisch versehen. Es ist dann der untere Teil derselben, worin die Ketten eingelegt werden, als ein auf Schienen laufender Wagen ausgeführt, welcher aus der Maschine heraus, bzw. in dieselbe hinein gefahren werden kann. Auf diese Weise können die Ketten ausserhalb der Maschine eingelegt und vorbereitet werden. Die beiden zu verbindenden, sorgfältig eingeklemmten Kettenteile sollen dann eine ebene Fläche paralleler Fäden bilden und deren Enden mit einem fehlerfreien Kreuz- oder Rispe-Gelese versehen sein. Die Schnüre oder Ruten der letzteren werden durch entsprechende Maschinenstäbe ersetzt. Der eigentliche hängend gleitende Andrehapparat bewegt sich dann über der Mitte der beiden Kettenteile, der Dichte des letzteren entsprechend, also regulierbar in dem Masse langsam forschreitend, als er seine bewunderungswürdige Arbeit verrichtet. Mit absoluter Sicherheit arbeiten die diversen Metallfinger auf jeder Seite in den beiden Kreuzungen oder Rispen. Die Greifer fassen einen Faden nach dem andern aus dem Gelese, zwei Häckchen übernehmen und halten sie zwischen die beiden ca. 2 cm grossen Andrehscheibchen. Gleichzeitig wie das überragende Ende mittelst einer Schere abgeschnitten wird, werden die Fadenenden erfasst und zusammen gedreht und schliesslich mittelst eines korrekten Nachdrehers mit dem einen Faden verzwirnt. Diese so erhaltenen Drehlinge sind ohne irgendwelche Drogenhilfe so fest, dass es nicht möglich ist, sie aufzurissen; es wird eher einer der Fäden brechen. In den Rispen halten andere Finger die anzugendenden Fäden in beständiger Ordnung und sorgen dafür, dass sich keine unberufenen im Arbeitsfelde aufhalten. Ein Führer überzeugt sich ferner, ob wirklich beiderseits ein Faden gegriffen worden ist. Fehlt ein Faden, so dass das Kreuz nicht stimmt, also nicht in Ordnung ist, so steht die Maschine sofort still, indem der Fadenfühler die Abstellung bewirkt. Dies lässt leicht erkennen, dass die Rispen in guter fehlerfreier Ordnung sein müssen, wenn man auf ein rationelles Arbeiten der Maschine rechnen will.

Dies alles gab Veranlassung, eine andere Maschine zu bauen, wodurch jede Kette ins Kreuz gelesen, also gerispet werden kann. Diese Fadenkreuzlesemaschine kreuzt voll-